

## **Der Gigant unter den Pferden,**

Rickys 2. Fohlen war Ramona,  
eines Morgens da war sie da.

Im hohen Gras, es war in Forst,  
stand sie nah bei unserem Horst.

Die Mutter trabte munter drauf los,  
in der Herde war sie der Boss.

Andrea, die Älteste Tochter bekam sie zum Geschenk,  
die Stute war ganz trocken im Gelenk.

Ein edles Ross, ganz fein,  
mit ihr war ich oft allein.

Mit Pyt nahm ich sie mit auf langen Ritten,  
nie haben wir uns dabei gestritten.

Bleik - Ramona lief frei mit, ohne Leine,  
ihr machten auch nichts die Eifeler Steine.

Einmal, da war sie äsend zurück geblieben,  
ein Förster schaute durch das Glas und hat sich die Augen gerieben.

Hatte er Wildpferde im Wald?  
Er kam und machte bei mir halt.

„Sie können ihr Pferd im Wald nicht frei laufen lassen,  
sie müssen es anbinden um es jederzeit zu fassen!“

Er band seine Hirsche auch nicht an,  
er meinte: „ Da ist was dran.“

Da kam Ramona angerannt, die Nase am Boden,  
lachend zog ab der Mann im grünen Loden.

Auf diesen Ritten bekam sie die Kondition,  
springen konnte sie in frühester Jugend schon.

Wenn ich ritt, dann wollte sie mit,

Über Stacheldraht ist sie mir nachgesprungen,  
jeder Versuch ist ihr stets gelungen.

Mit Nachbars Töchterlein,  
ist sie in Aachen gesprungen, fein.

Die Meisterschaft hat sie gewonnen,  
insgesamt 40 km waren sie in den Sonnen.

Morgens hin und abends zurück,  
das konnte sie an einem Stück.

Im Sport habe ich mit ihr die Westdeutsche Meisterschaft geschafft,  
im Tölt da ist sie niemals erschläfft.

33 km Distanzrennen töltend in einer Tour,  
das konnte Ramona alleine nur.

Den Sieg hat sie stets errungen,  
mit besten Werten ist es immer gelungen.

Ein Töltritt in 2 Stunden, über 32 km, in heißer Sonne,  
das war für Ramona und für mich reinste Wonne.

Bei einem Kursus in Roetgen probierte Andreas Trappe sie aus,  
er war voll Lobes und spendete Applaus.

Bei der Weltmeisterschaft im Fünfgang die Endausscheidung wollte er reiten,  
doch sie gehörte Andrea, kein Preis konnte mich zum Verkauf verleiten.

Für so ein Pferd zahlte man heute 60.000,-€ und mehr,  
weil jeder so ein Pferd im Sport begehrt, sehr.

1983 ritt Hermann, der Isländer sie im Tölt und Rennpass,  
ein solches Pferd zu reiten, das machte ihm Spaß.

So ein Pferd hatte er noch nie geritten,  
für so ein Ross würden die Landsleute ihn bitten.

Auf dem Markt könnte er jeden Preis dafür erzielen,  
doch es gehörte meiner Tochter, sie hatte es zum Spielen.

Walter Feldmann jun. nannte Ramona einen Gigant,  
sein Vater hatte mir beim Turnier einen Höchstpreis genannt.

Er wollte nicht mit ihr züchten, sondern reiten,  
doch mit Geld konnte keiner mich verleiten.

Ein Geschenk kann man nicht verkaufen,  
Andrea sollte mit ihr reiten und laufen.

Jetzt ist sie in Frieden gestorben,  
geritten wurde sie bis zuletzt, denn sie war nie verdorben.

35 Jahre ein Spitzenpferd,  
von allen war sie heiß begehrt.

Ein solches Pferd bekommt man nur einmal im Leben,  
als Pferdemensch kann man nach „Höherem“ nicht streben.

Sie war ein Gigant unter den Pferden,  
wie es keines mehr gibt auf dieser Erden.

Jupp Dohr Roetgen, 13.11.2003